

Heute der Festakt

Das Brüllen von Kanonen begleitet das Werden des Großherzogtums Baden. Seit dem Einmarsch der französischen Revolutionsarmeen 1792 ist das Land am Oberrhein für fast 25 Jahre ein großer Kriegsschauplatz. Napoleon, der aus den Wirren dieser Zeit als Sieger über Preußen und Habsburg hervorgeht, ordnet die europäische Landkarte neu. Er stärkt südwestdeutsche Einzelstaaten, um das Heilige Römische Reich Deutscher Nation zu schwächen. Baden gehört zu den großen Profiteuren dieser Flurbereinigung. Als Verbündeter Napoleons darf es sich zahlreiche neue Gebiete einverleiben. Vor der Französischen Revolution lebten um die 200 000 Menschen in der badischen Markgrafschaft. Durch die territoriale Neuordnung wächst die Bevölkerungszahl auf fast eine Million. Im Jahr 1806 ist das Deutsche Reich am Ende und Karl Friedrich, Badens greiser Fürst, wird Großherzog.

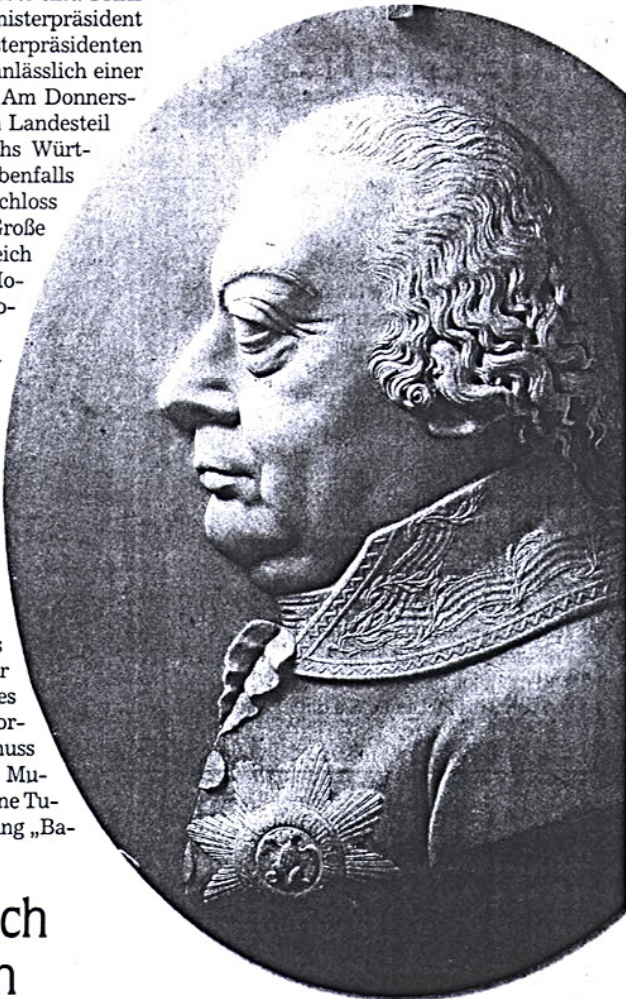
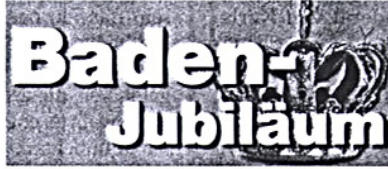
Die Erhebung Badens zum Großherzogtum vor 200 Jahren: An dieses Ereignis wird heute im Badischen Staatstheater Karlsruhe mit einem großen Festakt erinnert – mit dabei sind Prinz Bernhard von Baden und Ministerpräsident Günther Oettinger. Für den Ministerpräsidenten ist es bereits der zweite Festakt anlässlich einer 200-Jahr-Feier in dieser Woche: Am Donnerstag erinnerte er im schwäbischen Landesteil an die Gründung des Königreichs Württemberg, das seinen Aufstieg ebenfalls Napoleon verdankte. In Alten Schloss in Stuttgart wurde zugleich die Große Landesausstellung „Königreich Württemberg. Monarchie und Moderne“ eröffnet, für die zwei Millionen Euro ausgegeben wurden.

Eine „Große Landesausstellung“, die sich mit der badischen Monarchie-Geschichte befasst, gibt es nicht. Und die feine, aber kleine Sonderausstellung im Thronsaal des Karlsruher Schlosses, die anhand von Exponaten aus dem Generallandesarchiv die spannenden Ereignisse des Jahres 1806 schildert, ist bereits wieder abgebaut. Wegen des etwas stiefmütterlichen Umgangs mit dem Baden-Jubiläum war Harald Siebenmorgen, der Chef des Badischen Landesmuseum im Vorfeld des Jubiläums unter Beschuss geraten. Doch der streitbare Museumsleiter machte aus der Not eine Tugend: Er verwies auf die Ausstellung „Ba-

den und Europa“ im Karlsruher Schloss, die badische Kultur- und Landesgeschichte sowie Volkskunde vermittelt und in einen europäischen Kontext stellt. Ein vergleichbare Dauerausstellung gebe es in Stuttgart nicht. Im Jubiläumsjahr wurde die sehr sehenswerte Präsentation im Badischen Landesmuseum übrigens durch einige wertvolle Exponate ergänzt. Seit April sind außerdem Audioguides erhältlich – mit den „Telefonhörern“ kann man sich, wann immer einem der Sinn danach steht, durch die Jahre 1789 bis 1918 führen lassen. Das erste

Datum steht für die Französische Revolution, das zweite für das Jahr, in dem brüllende Kanonen das Ende der Monarchie ankündeten: Badens Großherzog Friedrich II. dankte am 22. November ab.

Annette Borchardt-Wenzel
Über den Festakt anlässlich der Erhebung Badens zum Großherzogtum vor 200 Jahren berichten morgen ausführlich die Badischen Neuesten Nachrichten.



Karl Friedrich von Baden

...nahm am 13. August 1806 den Großherzogentitel an. Der 77-jährige ehemalige Reichsfürst war schon zu Lebzeiten eine Legende; als aufgeklärter Absolutist hatte der Markgraf Baden in einem bürokratischen, aber reformbewussten Staat verwandelt. Im Gefolge Napoleons konnte Karl Friedrich ab 1802 durch die Einverleibung weltlicher und geistlicher Herrschaftsgebiete sowie kirchlichen Grundbesitzes das badische Territorium um das Fünffache vergrößern. Infolge der Säkularisation, also der Enteignung kirchlichen Besitztums durch den

Staat, wuchs auch der Bestand der „Markgräflisch-Badischen Hofbibliothek“ beträchtlich: Viele der wertvollen mittelalterlichen Handschriften und Inkunabeln (so nennt man die frühesten Erzeugnisse der Buchdrucker-Kunst), die in der heutigen Badischen Landesbibliothek aufbewahrt werden, stammen aus Klöstern, die damals an Baden fielen. Auch Salem ging durch die Säkularisation 1802 ans badische Haus über – heute ist das ehemalige Zisterzienser-Kloster der Familiensitz der Markgrafen.

bo
Bild: Badisches Landesmuseum Karlsruhe